Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

290 (9.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 290. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 9. Dezember **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 1. Dez. d. J. gnädigst geruht, den Domänenverwalter Albert Crecelius in Meersburg in gleicher Eigenschaft nach Konstanz zu versetzen und den Obereinnehmer und Domänenverwalter Johann Derndinger in St. Blasien zum Domänenverwalter in Meersburg zu ernennen.

Mit Entschließung großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Dezember 1892 wurde Steuerkommissär Karl Wolf in Engen nach Bühl versetzt und ihm der Steuerkommissärdienst für den Bezirk Bühl übertragen.

Mit Entschließung des Stellvertreters des Präsidenten der Oberrechnungskammer vom 3. d. M. wurde Revisor Erwin Wittmer bei der Zolldirektion zum Revisor bei der Oberrechnungskammer ernannt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 7. Dez. (Prozeß Ahlwardt.) Im Fortgange der Sitzung wurden weitere Anträge des Angeklagten abgelehnt und wird die Beweisaufnahme für geschlossen erklärt. Der Bitte Ahlwardt's, die Verhandlung auf morgen zu vertagen, damit er die durch Entfernung des Vertheidigers erschwerte Vertheidigung vorbereiten könne, wird stattgegeben. Der Staatsanwalt hatte sich gegen die Vertagung ausgesprochen.

* **Hannover**, 7. Dez. Das kaiserliche Paar ist heute Nachmittag 3¼ Uhr hier eingetroffen, von dem zahlreicher Publikum auf das Lebhafteste begrüßt.

* **Bern**, 7. Dez. Im Nationalrath beantragt Joos (Schaffhausen), den Bundesrath aufzufordern, die lateinische Münzunion zu kündigen.

* **Paris**, 8. Dez. Eine Madrider Meldung besagt, Canovas überreichte gestern Abend im Palast der Regentin das Entlassungsgesuch des gesammten Kabinets. Die Berufung Sagasta's zur Königin wird erwartet.

* **Paris**, 8. Dez. Vor der Panama-Untersuchungskommission sagte der Abgeordnete Boris aus, daß ihm, als einem Mitgliede der Panama-Anleihekommission, für sich und alle übrigen Mitglieder, welche zur Genehmigung der Anleihe beitragen würden, s. Zt. je 25,000 Frk. angeboten worden sind.

Das neue Branntweinsteuergesetz,

welches in der vorletzten Sitzung im Reichstag eingebracht wurde, enthält im Wesentlichen folgende nähere Bestimmungen:

Die Verbrauchsabgabe beträgt von der Gesammtjahresmenge, welche 4 Liter reinen Alkohols auf den Kopf der Bevölkerung der Branntweinsteuergemeinschaft gleichkommt, 0,55, von der darüber hinausgehenden Menge 0,75 M. pro Liter. Die Kontingentirung soll nicht wie bisher alle 3, sondern alle 5 Jahre stattfinden und zwar immer im fünften Jahre für die nächsten 5. Die Bestimmungen darüber weichen mehrfach ab. Die Aenderungen lauten wörtlich: a. Die bisher betheiligten Brennereien werden nach Maßgabe der in den vorhergehenden 5 Betriebsjahren durchschnittlich zum niedrigeren Abgabesatze hergestellten Jahresmengen weiter betheiligt. Hat jedoch in einer Brennerei die Jahresmenge, welche sie zum niedrigeren Satze herstellen durfte, in Folge einer Mißernte, eines Feuerschadens oder eines sonstigen außerordentlichen Ereignisses in einem oder mehreren dieser fünf Jahre, überhaupt nicht vollständig hergestellt werden können, so wird für diese Jahre diejenige Jahresmenge der Kontingentirung zu Grunde gelegt, welche bisher zu dem niedrigeren Abgabesatz hergestellt werden durfte. Der Bundesrath kann ferner allgemein oder für besondere Bezirke anordnen, daß die letztere (Jahresmenge) auch für die Jahre in Anrechnung zu bringen ist, in denen aus besonderen Gründen, z. B. wegen umfangreicher Mißernten, das Bedürfniß vorliegt, die Verwendung der geernteten Früchte zur Branntweinbereitung möglichst einzuschranken. b. Die inzwischen neu entstandenen und betriebsfähig hergerichteten landwirthschaftlichen oder Materialsteuer entrichtenden Brennereien, sowie diejenigen bereits betheiligten landwirthschaftlichen Brennereien, deren wirthschaftliche Lage durch Verringerung oder Vergrößerung der regelmäßig beackerten oder sonst landwirthschaftlich genutzten Fläche während der letzten fünf Betriebsjahre wesentliche Veränderung erfahren hat, sind nach dem Umfange ihrer Betriebseinrichtungen unter Berücksichtigung des beackerten oder sonst landwirthschaftlich genutzten Areals und der gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse, nach Anhörung zweier Sachverständigen der Brennerei-Berufsgenossenschaft zu veranlagen. Für Bemessung der von solchen Brennereien zum niedrigeren Abgabesatze herzustellenden Branntweinmenge wird dasjenige Verhältniß zu Grunde gelegt, nach welchem die bisher bestandenen Brennereien an der zum niedrigeren Abgabesatze herzustellenden Jahresmenge im Verhältniß zur Gesammtproduktion betheiligt werden. Die zum niedrigeren Abgabesatze herstellbare Jahresmenge darf jedoch bei neuentstandenen Brennereien 80 000 Liter reinen Alkohols nicht übersteigen. Die Erhöhung der Jahresmenge für bestehende Brennereien ist in demselben Maße beschränkt. Die hiernach vorbezeichneten Brennereien zugetheilte Jahresmenge ist bei der nächsten Neubenennung auch für das letzte Jahr der vorangegangenen Vertheilungsperiode in Rechnung zu stellen; landwirthschaftliche und Materialsteuer entrichtende Brennereien, die zum gewerblichen Betriebe oder zur Verarbeitung von Melasse, Rüben oder Rübensaft übergehen, dürfen Branntwein zu dem niedrigeren Abgabesatze nicht mehr herstellen. Die Befugniß der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien, im Zwischenbetriebe nicht mehlige Stoffe zu verarbeiten, wird hierdurch nicht berührt. Wenn dickmaischende Getreidebrennereien ganz oder theilweise zur Hefebereitung übergehen, so wird bei der nächsten Neubemessung der zum niedrigeren Abgabesatze herstellbaren Branntweinmenge die hierbei für sie in Rechnung zu stellende Alkoholmenge ganz oder zu entsprechendem Theile um drei Siebentel gekürzt. Wenn Brennereien, die zuvor andere Stoffe, als Getreide, verarbeitet haben, zur Hefebereitung übergehen, so erfolgt in gleicher Weise eine Kürzung der in Rechnung zu stellenden Menge Branntwein um die Hälfte; wenn sie aber zum Dickmaischbetriebe mit Getreide übergehen, eine Kürzung um ein Achtel. Bei Wiederholung des Betriebswechsels derselben Art findet jedoch eine erneute Kürzung nicht statt. Der Bundesrath ist ermächtigt, anderweite Ausnahmen zuzulassen. Ist auf Grund der vorstehenden Bestimmungen eine Kürzung erfolgt, so ist bei der nächstfolgenden Neubemessung auch für das letzte Jahr der vorangegangenen Vertheilungsperiode nicht mehr als die gekürzte Jahresmenge in Rechnung zu stellen. Bei der Ausfuhr von Trinkbranntwein oder von Fabrikaten, zu deren Herstellung Branntwein aus dem freien Verkehr benutzt worden ist, kann nach näherer Bestimmung des Bundesrathes eine Ausfuhrvergütung gewährt werden. §. 42 des geltenden Branntweinsteuergesetzes wird dahin abgeändert, daß auch die Melassebrennereien die Zuschläge zur Maischbottichsteuer, welche die großen landwirthschaftlichen Brennereien mit 0,02, bezw. 0,04 M. entrichten, ebenfalls für denjenigen Branntwein, der zum menschlichen Genuß bestimmt ist, entrichten müssen. Für Bayern, Württemberg, Baden und Hohenzollern wird die Jahresmenge für den Kopf auf 2⅔ Liter herabgesetzt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 8. Dez. Dem Vernehmen der Bad. Korr. zufolge hat die badische Regierung anläßlich der Berathung der Branntweinsteuernovelle im Bundesrath einen Abänderungsantrag zu Gunsten der Interessen der kleineren Brenner bezüglich Ermäßigung der Material- und Zuschlagsteuersätze eingebracht. Derselbe gelangte leider nicht zur Annahme.

* **Karlsruhe**, 8. Dez. Auf Betreiben von Rom aus werden schon jetzt eifrige Vorbereitungen für die Feier des am 19. Februar 1893 stattfindenden fünfzigjährigen Bischofsjubiläums des Papstes Leo XIII gemacht. Die katholischen Erzbischöfe und Bischöfe haben dazu einen ausführlichen Hirtenbrief erlassen, der am dritten Adventssonntage von den Kanzeln der katholischen Kirche verlesen werden soll. In England ist von allen Kanzeln der katholischen Erzdiözese Westminster bereits am vergangenen Sonntage ein Hirtenbrief des Erzbischofs Vaughan verlesen worden, worin die Gläubigen zur Theilnahme an der Pilgerfahrt nach Rom aufgefordert werden, die zum päpstlichen Jubiläum veranstaltet werden soll. Der Herzog von Norfolk und der katholische Verein von Großbritannien leiten die Fahrt. Am 14. Februar des nächsten Jahres werden die Pilger von London abreisen und am 17. Februar in Rom eintreffen. In dem Hirtenbriefe des Erzbischofs von Westminster heißt es: „Es mag Jemand fragen, was die Pilgerfahrt eigentlich vorstellen soll. Ist es eine Vergnügungsreise, ein wissenschaftlicher Ausflug, ein Besuch höflicher Neugier oder ein großer Akt des Glaubens und der Treue? Nein. Die Pilgerfahrt soll unternommen werden als großes, öffentliches Bekenntniß des Glaubens an Jesum Christum und der Suprematie seines Stellvertreters, als Akt der Reue für begangene Sünden. Ein anderes Motiv wird sein, auf's Neue zu protestiren gegen die ungerechte Beraubung des heiligen Stuhles und einen Akt der Verehrung für die heilige Person Leo's XIII. zu begehen." Der hierin enthaltene Protest „gegen die ungerechte Beraubung des heiligen Stuhles" dürfte in Italien zu denken geben.

○ **Karlsruhe**, 7. Dez. An die Stelle des „Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands" tritt mit dem 1. Januar 1893 eine „Verkehrsordnung". Sie findet auf alle Eisenbahnen Deutschlands Anwendung. Den Eisenbahnbediensteten ist in derselben im Verkehr mit dem Publikum „ein entschiedenes, aber höfliches Benehmen" vorgeschrieben. Das Rauchen während des dienstlichen Verkehrs ist ihnen untersagt, ebenso die Annahme von Vergütungen oder Geschenken für dienstliche Verrichtungen. Wie seither, sind die Fahrpläne der eigenen Bahn auf den Stationen des eigenen Bahngebiets auf hellgelbem, die der andern Bahnen auf weißem Papier auszuhängen. Der Verkauf der Fahrkarten kann überall innerhalb der letzten halben Stunde, auf großen Stationen innerhalb einer Stunde vor Abgang des betreffenden Zuges verlangt werden, der Umtausch gelöster Fahrkarten gegen solche höherer oder niederer Klasse oder nach einer andern Station ist den Reisenden bis 5 Minuten vor Abgang des Zuges, sofern die Fahrkarte noch nicht entwerthet ist, gestattet. Beim Einsteigen kann man Plätze für sich und seine Angehörigen belegen. Nichtraucher-Abtheilungen dürfen mit brennenden Zigarren oder Pfeifen nicht betreten werden. Personen, welche wegen einer sichtlichen Krankheit oder aus andern Gründen die Mitreisenden belästigen, sind zur Mitfahrt nicht zuzulassen oder auf der nächsten Station auszuschließen. Die Fenster dürfen nur mit Zustimmung aller in derselben Abtheilung mitreisender Personen auf beiden Seiten des Wagens gleichzeitig geöffnet sein. Im Uebrigen entscheidet, wenn sich die Reisenden über das Oeffnen und Schließen der Fenster nicht einigen können, der Schaffner. Wer auf den Zwischenstationen den Zug verläßt, ohne seinen Platz zu belegen, geht des Anspruchs auf diesen Platz verlustig. Hunde dürfen in den Personenwagen nicht mitgeführt werden. Ausgenommen sind kleine Hunde, welche auf dem Schooße getragen werden, sofern die Mitreisenden der Abtheilung keinen Einspruch erheben, und größere Hunde, insbesondere Jagdhunde dann, wenn die Beförderung der Hunde und der sie begleitenden Personen in abgesonderten Abtheilungen erfolgt. Die Frachtbriefe müssen für gewöhnliche Fracht auf weißes Papier, für Eilfracht auf weißes Papier mit einem oben und unten am Rande auf der Vor- und Rückseite anzubringenden karminrothen Streifen gedruckt sein. Die Lieferfristen dürfen für Eilgüter einen Tag an Expeditionsfrist und für je auf nur angefangene 300 Kilometer einen Tag an Transportfrist, für Frachtgüter zwei Tage an Expeditionsfrist und bei einer Entfernung von 100 Kilometer einen Tag, bei größeren Entfernungen für je weitere 200 Kilometer einen Tag an Transportfrist nicht übersteigen.

* **Berlin**, 7. Dez. Dem Abgeordnetenhause ging der Gesetzentwurf zu, betreffend die Verbesserung des Diensteinkommens der Volksschullehrer, wonach bis zum 1. April 1895 die Ueberschüsse aus der Einkommensteuer zu den allgemeinen Staatsfonds zu vereinnahmen sind; vom 1. April 1895 sind zur Beihilfe an die Schulverbände für Verbesserung des Diensteinkommens der Lehrer und Lehrerinnen jährlich 3 Millionen, für Volksschulbauten jährlich 1 Million, sowie einmalig 600,000 Mark aus den allgemeinen Staatsfonds neu bereit zu stellen. Das Gesetz tritt mit der Verkündigung des Gesetzes wegen Aufhebung der direkten Staatssteuer in Kraft.

* **Berlin**, 7. Dez. Der Nordd. Allg. Ztg.

※ Casamicciola. (56)

Roman von Reinhold Ortmann.

Die Berechnung, welche meiner — allerdings nicht ganz aufrichtigen — Handlungsweise zu Grunde lag, war einfach folgende: Wenn Miß Walsingham jetzt Mrs. Forester wurde, so hatte die kleine Edith im günstigsten Fall dereinst ihr Erbe mit der Stiefschwester Maud zu theilen; aber es war Hundert gegen Eins zu wetten, daß ihre Stiefmutter unablässig darauf bedacht sein würde, ihrem eigenen Kinde den Löwenantheil zu sichern. Auch konnten sich ja im Laufe der Jahre noch mehr Geschwister einfinden, und die Aussichten für Edith schienen mir also durchaus nicht so günstig, als sie sich gestalten müßten, wenn das Zustandekommen dieser Heirath verhindert wurde und wenn Forester's erste Ehe die einzige rechtmäßige blieb. Dann mochte Miß Walsingham intriguiren, so viel es ihr beliebte, sie würde nicht verhindern können, daß nach William Forester's Tode seine rechtmäßige Tochter Edith die einzige Erbin seines Nachlasses war, und daß es nur von der Gnade dieses einst schmählich verlassenen Kindes abhing, ob auch die beiden Anderen nicht ganz leer ausgehen sollten. Es war wenig Gefahr bei diesem einfachen Plan und das Exempel mußte unter allen Umständen glatt aufgehen, denn der einzige Faktor, den ich als eine unbekannte und unbestimmte Größe in die Rechnung einstellen mußte, war William Forester's muthmaßliche Lebensdauer. Aber ich glaubte dieselbe mit einigem Recht nicht allzu hoch schätzen zu dürfen, denn trotz seiner anscheinend sehr robusten Konstitution begannen sich doch bereits damals die üblen Nachwirkungen einer bewegten Vergangenheit in Forester's Gesundheitszustande ziemlich empfindlich fühlbar zu machen, und überdies konnte selbst der sonst so wohlthätige Einfluß seiner sogenannten „zweiten Frau" nicht verhindern, daß er in immer kürzeren Zwischenräumen den Versuchungen eines alten Lasters, des Lasters der Trunksucht nämlich, unterlag. So schätzte ich sein Leben auf noch ungefähr fünfzehn oder höchstens zwanzig Jahre, etwaige günstige Zufälle, die ein früheres Ende herbeiführen konnten, ganz ungerechnet, und ich meinte, daß sowohl Edith als ich getrost so lange auf die Erreichung des lohnenden Zieles warten könnten.

Natürlich durfte ich meinen ausgezeichneten Freund jetzt nicht mehr für die Dauer eines einzigen Tages ganz aus den Augen verlieren, und bis zu dem Augenblicke, da ich diese Zeilen niederschreibe, könnte ich in der That fast von jeder Stunde seines Lebens so genau Rechenschaft geben, wie von meinem eigenen. Nach meiner Rückkehr aus Kalifornien installirte ich mich in aller Form als sein Hausfreund, wie wenig mich auch sein Verhalten und namentlich dasjenige der Dame vom Hause dazu zu ermuthigen schienen. Ich bestach seine Dienerschaft, um über Alles, was in seinen vier Wänden geplant wurde und geschah, so frühzeitig und so vollständig als möglich unterrichtet zu sein. Ich drängte mich ihm bei jeder Gelegenheit auf und sicherte mir so durch die genaue Kenntniß seines Lebens einen Einfluß auf ihn, der noch bedeutend wuchs, als Miß Walsingham alias Frau Forester aus dieser angenehmen Welt abgerufen wurde.

Schließlich allerdings mochte dem guten Jungen meine Freundschaft etwas unbequem werden. Er versuchte, sich davon frei zu machen, indem er mit seiner heranwachsenden Tochter auf weite Reisen ging, aber meine Vermögensverhältnisse gestatteten mir, ihn zu begleiten, und er mußte sich's wohl oder übel gefallen lassen, mich an den verschiedensten Punkten der Erde immer wieder an seiner Seite zu sehen. Je mehr sein Reichthum wuchs und je beharrlicher das Glück sich an seine Fersen zu heften schien, desto weniger Veranlassung hatte ich, meinen Plan aufzugeben, wenn ich auch nicht leugnen will, daß mich zuweilen eine gewisse Ungeduld überkommt Angesichts seiner anscheinend unverwüstlichen Gesundheit, deren Zähigkeit meine Langmuth leicht noch weitere zehn Jahre auf die Probe stellen könnte.

Was die kleine Edith anbetrifft, so hat sie unter den Folgen meiner Verheimlichung bis jetzt jedenfalls nicht fühlbar zu leiden gehabt. Eine bessere Erziehung können, und die gemeine Noth des Lebens ist nie wieder an sie herangetreten, seitdem sie unter meinem Schutze steht. Ich liebe sie von ganzem Herzen, und wenn ich am Tage der großen Abrechnung nicht mehr unter den Lebenden weilen sollte, so mag sie meiner hier ausgesprochenen Versicherung Glauben schenken, daß ich bei meiner Handlungsweise nicht so sehr durch Rachsucht oder eigennützige Berechnungen, als durch den Wunsch geleitet worden bin, ihr nützlich zu sein und ihr für die Leiden ihrer frühen Jugend diejenige Genugthuung zu verschaffen, auf welche sie einen vollberechtigten Anspruch erheben durfte. Ich weiß nicht, ob es mir möglich sein wird, mit meinen Enthüllungen bis zu William Forester's Tode zu warten, denn es sind da doch noch einige Momente, die ich bei der Aufstellung meiner Rechnung wohl nicht genügend in Betracht gezogen hatte. Die kleine Maud hat zwar keine Geschwister mehr erhalten; aber sie selber ist zu einer heirathsfähigen, jungen Dame herangewachsen, und das große Vermögen ihres Vaters wird sicherlich kein Grund sein, die Bewerber abzuschrecken. Da Forester mit einer wahren Affenliebe an diesem Töchterchen der schönen Miß Walsingham hängt, so wird er nicht zögern, ihr bei ihrer Vermählung eine fürstliche Mitgift zu geben, eine Mitgift, die von dem Vermögen meiner Edith gestohlen sein wird. Daß ich das nicht zugeben darf, ist selbstverständlich, und wenn die Gefahr einer solchen Verheirathung wirklich zu einer dringenden werden sollte, könnte es sich leicht genug ereignen, daß ich noch zu Forester's Lebzeiten den Schleier des Geheimnisses lüften und meine Kenntniß seines Verbrechens dazu ausnützen müßte, ihn meinen Forderungen zu Gunstes meines Pflegekindes gefügig zu machen.

Mit viel größerer Furcht, als an diese Möglichkeit, denke ich an einen andern Fall — an den Fall meines eigenen, vorzeitigen Todes nämlich. Ich habe bisher kein menschliches Wesen in mein Geheimniß eingeweiht und ich gedenke, dies auch künftig nicht zu thun, aber trotz meiner guten Gesundheit muß ich mich doch wohl mit dem Gedanken vertraut machen, daß mir noch früher, als meinem alten Freunde Forester, die schwarze Kugel fallen könnte, und daß meine kostbare Wissenschaft in diesem Falle natürlich nicht mit mir begraben werden darf. Lediglich aus diesem Grunde geschieht es, daß ich meine Abneigung gegen alle Schriftstellerei so weit überwinde, um die vorstehenden Aufzeichnungen zu machen. Allerdings weiß ich in diesem Augenblick noch nicht, in wessen Hände ich sie legen werde, und ich bin nur darüber im Klaren, daß es nicht diejenigen Eddiths sein dürfen, denn ich wäre keineswegs sicher, daß sie nicht das ganze, mühselig angefertigte Manuscript mit allen sorgfältig bewahrten Papieren und Beweisdokumenten in das beste Ofenfeuer werfen würde.

Sie weiß nichts Anderes, als daß ihr Vater, nachdem er sie und ihre Mutter im Elend verlassen, verschollen ist, und sie hält ihn für todt. Aber was sie für sein Andenken empfindet, ist eine so namenlose Verachtung, daß es sie in Aufregung versetzen kann, nur seinen Namen zu hören. Sie hat mir hundert Mal versichert, daß sie viel lieber verhungern würde, ehe sie einen Pfennig annähme, der von diesem gewissenlosen Vater herstammt, und ich halte es darum für meine Pflicht, nach meinem Tode nicht sie selbst zur Vertreterin ihrer Sache zu machen, sondern ihr einen anderen Vertheidiger ihrer Rechte zu bestellen. Wer dies nun auch immer sei, und wessen Auge zuerst auf diesen Zeilen haften mag, er liefere durch sein Verhalten den Beweis, daß er meines Vertrauens würdig ist, und er bleibe sich bei Allem, was er in dieser Angelegenheit unternimmt, der ernsten Verantwortung bewußt, welche seine schöne und heilige Aufgabe ihm auferlegt. Ich habe mein ganzes Dasein daran gesetzt, ein armes, schändlich ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zufolge ist der Kultusminister mit dem Kriegsminister in Verbindung getreten, um zu bewirken, daß die Heranziehung der Dozenten an den Universitäten und technischen Hochschulen zu militärischen Dienstleistungen thunlichst in den Ferienmonaten März, April, August und September stattfinde. Der Kriegsminister ersuchte die obersten Waffenbehörden, diese Wünsche in gleicher Weise zu berücksichtigen, wie es für die Studirenden bereits angeordnet sei.

Berlin, 7. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. sagt in einer Besprechung der Wahl Ahlwardt's, die Persönlichkeit des Kandidaten komme nur in untergeordnetem Grade in Betracht. Die antisemitische Bewegung sei ein sozialpolitischer Gährungsprozeß ebenso wie andere Parteibildungen und erlange durch die einfache Thatsache ihrer Existenz eine gewisse Berechtigung. Die Wahl habe aber gezeigt, daß es genüge, öffentlich Lärm zu machen und jegliche Autorität auf's Heftigste anzugreifen, um in den Reichstag gewählt zu werden. Diese Erfahrung dürfte nicht ohne Nachwirkung bleiben; das Beispiel werde in anderen Wahlkreisen nachgeahmt werden und bei der Neigung der sogen. Mehrheiten, dem lautesten Schreier nachzulaufen, würden Ahlwardts Nachahmer ebenso Erfolg haben. Fraglich sei aber, ob das Gefüge des Staates es auf die Dauer vertrage, wenn es zum Erfahrungssatze wird, daß als Belohnung für eine berufsmäßige verhetzende und alle Autoritäten in den Staub ziehende Agitation Reichsmandate winken. Wer in Zukunft Deutschland nicht vom Tummelplatz niedriger Leidenschaften her beeinflußt sehen wolle, werde überlegen müssen, was zu geschehen habe, damit das Arnswalder Wahlresultat nicht als Erfahrungssatz zum Gewohnheitsrechte ausreife.

Köln, 7. Dez. Die Köln. Volksztg. verlangt gegenwärtig mindestens eine nicht dehnbare Auslegung des Jesuitengesetzes, damit nicht ein beliebiger Vortrag, weil zufällig von einem Jesuiten gehalten, verbotene Ordensthätigkeit genannt werde. Die Polizei hatte gegen den hiesigen Vortrag des Jesuiten Cathrein Vorstellung erhoben.

Frankfurt a. M., 7. Dez. Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. aus Landsberg ist das Gesammtresultat der Wahl in Thiedeberg-Arnswalde: Ahlwardt 11,206, Drawe 3,306 Stimmen.

Hamburg, 7. Dez. Der zweite, der Militärvorlage gewidmete Artikel der Hamb. Nachr. beschäftigt sich mit der unausbleiblichen stärkeren Heranziehung der Bevölkerung zu Reserveübungen und der Heranziehung der ländlichen Arbeitskräfte in die Garnisonsstädte, und schließt mit folgender Betrachtung: Wenn die Kosten der Vorlage nicht vor dieser bewilligt würden, werde eine spätere Bewilligung den Reichstag unter den Druck der Nothwendigkeit stellen. Die Regierung könne über die durch solchen Druck erlangte Bewilligung augenblicklich zwar Befriedigung fühlen, bei einer etwaigen Neuwahl aber würden die mit der Vorlage Unzufriedenen als Revanche anders denkende Vertreter wählen, die einer künftigen Regierung Schwierigkeiten bei Bewilligung der Kosten bereiten könnten. Eine vorsichtige Regierung dürfe zukünftige Wahlen nicht außer Augen lassen, wenn sie entschlossen sei, an der Reichsverfassung festzuhalten.

Belgien.

* **Brüssel**, 7. Dez. Münzkonferenz. Das Mitglied der Vereinigung der Zivilingenieure Londons, Allan, legte einen Entwurf vor, wonach sämmtliche Silber erzeugenden Länder sich untereinander verpflichten sollten, das gesammte Silber, das zur Ausfuhr bestimmt ist, mit einem Ausfuhrzoll zu belegen, ausgenommen das Silbergeld.

Brüssel, 7. Dez. Seit Samstag ist hier 1 Todesfall, in Brügge 4 Erkrankungen und 1 Todesfall an der Cholera vorgekommen.

Großbritannien.

London, 7. Dez. Ein parlamentarisches Komite der Gewerkschaften erläßt eine von 11 Arbeiterabgeordneten unterzeichnete, in drei Sprachen abgefertigte Einladung zu dem internationalen Kongreß in London am 8. Juni 1893. Auf dem Programm steht wieder der Achtstundentag. Bedingung ist, daß jeder der Abgeordneten Arbeiter und Mitglied der vertretenen Gewerkschaft ist. Nichtarbeiter sind ausgeschlossen.

London, 7. Dez. Der Standard erklärt, Harrisons Rede sei ungerecht, und sagt den Zusammenbruch dieser Politik vorher. — Die Daily News halten die Erfüllung der düsteren Prophezeihungen Harrisons für unmöglich. Daily Chronicle macht die Mac-Kinley-Bill verantwortlich für die in Europa herrschende Noth.

* **London**, 7. Dez. Einer Meldung der Times aus Kairo zu Folge erhielt die egyptische Regierung die Nachricht, Osma Digma erwarte Verstärkungen aus dem Chalifat und beabsichtige Tokar anzugreifen. Derwische bedrohen die italienischen Grenzposten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Dez. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen und ertheilte darnach, lt. Hofbericht, den nachbenannten Personen Privataudienz: den Geh. Hofräthen und Professoren an der technischen Hochschule Dr. Wiener und Dr. Knop, dem Privatmann Lauß dahier, dem Professor Götz, Direktor der hiesigen Kunstgewerbeschule, dem Professor a. D. Dr. Bernays dahier, sowie dem Professor Dr. v. Pflugk-Harttung in Berlin. Nachmittags hörte Höchstderselbe den Vortrag des Majors Frhrn. v. Ludinghausen, genannt Wolff, empfing hierauf den kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, und nahm dann den Vortrag des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo entgegen.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. Die ultramontane Freie Stimme in Konstanz bringt folgende Korrespondenz: Von der hohenzollern'schen Grenze. In der Zeit während der hl. Mission in Walbertsweiler kam der sehr bedauerliche Unglücksfall vor, daß eine jüngere, bisher gesunde Frauensperson in Klosterwald geisteskrank wurde. Die genannte Person besuchte die hl. Mission fleißig. Diesen Umstand benutzen nun gewisse Leute und stehen nicht an, die Mission als Ursache des Unglücksfalls hinzustellen. Jedem ruhig Denkenden ist es jedoch klar, daß diese Behauptung einfach als unzutreffend bezeichnet werden muß. Thatsache ist, daß die Person während einer Abendpredigt laut zu weinen anfing. Tags darauf empfing sie noch die hl. Sakramente. In der folgenden Nacht stellte sich die Krankheit ein und nahm immer mehr zu, so daß die Kranke nach Sigmaringen in die Heilanstalt verbracht werden mußte. Es ist allbekannt, daß der Keim einer Krankheit schon lange vorhanden sein kann, ehe die Krankheit zum Ausbruch kommt und ohne daß äußerliche Zeichen auffallend bemerkt werden, und daß dieses auch beim vorliegenden Fall die Möglichkeit ist kann wohl nicht bestritten werden. Es wird zugegeben, daß die Besuche bei der Mission den Ausbruch der Krankheit bei der Person beschleunigten, die Mission jedoch als bloße Ursache hinzustellen, muß entschieden zurückgewiesen werden." — Zu dieser Schilderung bemerkt die Konst. Ztg. zutreffend: Nun, wenn sogar die ultramontane Freie Stimme soviel zugibt, wie es hier geschieht, muß der Fall immerhin schon recht graß sein.

* **Karlsruhe**, 7. Dez. Das Verordnungsblatt Nr. 70 der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen enthält: Dienstkleidung der Bahn- und Weichenwärter, Winterfahrplan 1892/93, Kontrole der Fahrgeschwindigkeit, Innerer Personenverkehr, Expreßgutverkehr mit Stationen der schweizerischen Bahnen, Sendungen nach Nichtverbandstationen der Lübeck-Büchener Bahn, Deutscher Levanteverkehr über Hamburg, Stationen mit gleicher Namensbezeichnung, Maßregeln gegen die Cholera, Fahndung auf den Wagen 2021, Organ für die Fortschritte ꝛc., Anwendung der Vereins-Einrichtungen, Personalnachrichten. Zum Bahnexpeditor 1. Klasse wurde ernannt: Stationsassistent Theodor Ziegenhain in Muggensturm.

⊙ **Mannheim**, 7. Dez. In die von den hiesigen Sozialdemokraten veranlaßte Statistik der hiesigen Arbeitslosen sind bis jetzt etwa 1000 Beschäftigungslose aufgenommen worden. Im Laufe des gestrigen Tages begab sich eine Abordnung der Arbeitslosen zu Herrn Oberbürgermeister Beck, um mit ihm Rücksprache zu nehmen. Derselbe gab die Zusicherung, daß die Stadt, soweit dies irgendwie möglich sei, für Arbeit sorgen werde. Vorerst sollen diejenigen Arbeitslosen, welche hier den Unterstützungswohnsitz haben, Berücksichtigung finden. Als städtische Arbeiten sind vorgesehen die Errichtung eines neuen Stadtparks auf der Kuhweide, Erdarbeiten auf der Parkanlage und in der Fohlenweide, Herstellung der Viehhofstraße, der Gontardstraße, der Wallstadtstraße, des Friedrichsringes, der Tattersallstraße und der Rheinhäuserstraße, sowie Schlagung von 4000 Quadratmeter Schottersteinen. Im Ganzen können bei diesen Arbeiten 280 Beschäftigungslose während 60 Tagen Arbeit finden. Wie es heißt, sollen auch die Verhandlungen wegen Niederreißung des Kosakenstalls mit der Militärbehörde soweit gediehen sein, daß die Niederlegungsarbeiten demnächst in Angriff genommen werden können, sodaß hier eine weitere, nicht unbedeutende Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung finden kann.

H **Pforzheim**, 7. Dez. Der Monatspferdemarkt war vergangenen Montag mit 136 Stück Pferden und 1 Fohlen befahren. Es wurden nur 18 Stück Pferde verkauft im Preise von 200—800 M. Der Handel war somit etwas flau.

H. **Pforzheim**, 7. Dez. Heute Vormittag traf hier eine telegraphische Nachricht ein, wonach im Tunnel zwischen Feuerbach und Stuttgart ein Güterzug entgleist ist. In Folge dessen traf der um 2 Uhr 4 Min. Nachmittags fällige Schnellzug von Stuttgart-Wien mit 40 Min. Verspätung hier ein. Ob Menschenleben in Folge der Entgleisung beschädigt worden sind, ist z. Z. noch nicht bekannt.

♯ **Pforzheim**, 7 Dez. Bei der heutigen Wahl wurde Herr Stadtbaumeister Ludwig Weber als Kreistagsabgeordneter, und Herr Fabrikant K. Suedes als Ersatzmann gewählt. — Dem hiesigen Kinderkrankenhause wurde von Sr. Gr. H. dem Prinzen Wilhelm von Baden ein Gnadengeschenk von 100 M. überwiesen.

2§ **Baden**, 6. Dez. Aus dem uns vorliegenden, sehr ausführlichen Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen für 1891 ist zu entnehmen, daß das Gesammtvermögen der Stadtgemeinde am Schlusse des vorigen Jahres auf 7,861,748 M. 38 Pf. sich belief, welchem im Ganzen 4,959,080 M. 68 Pf. Schulden gegenüberstehn, so daß ein reines Vermögen von 2,902,667 M. 65 Pf. vorhanden ist. Nach einer Vergleichung vom Vorjahre ist das Vermögen um 156,038 M. 36 Pf. zurückgegangen. Dieser Rückgang hat aber hauptsächlich seinen Grund in dem Umstand, daß Grundstockseinnahmen, also vorhandene aufgenommene Gelder, entweder für Unternehmungen, wie z. B. Straßenbauten, die im Vermögen überhaupt nie, oder für Gebäude u. dergl. Grundstocksausgaben, die dann im Vermögen nur zu einer bedeutend geringeren Summe als der Bauaufwand war, erscheinen werden, verwendet worden sind. Die städt. Gebäude repräsentiren einen Brandversicherungsanschlag von 1,107,600 M.; die landwirthschaftlichen Grundstücke, Waldungen einen Steueranschlag von 3,093,314 M. 83 Pf.

△ **Lahr**, 7. Dez. Als Kreistagsabgeordnete wurden in dem heutigen Wahltermin die Herren Kommerzienrath Stösser wieder und an Stelle des zurückgetretenen Abgeordneten Kommerzienrath Sander Oberzollinspektor Benz neugewählt. Die Wahlbetheiligung war zufriedenstellend, denn von 41 Wahlberechtigten waren 35 an der Wahlurne erschienen.

≋ **Offenburg**, 7. Dez. Der Bad. Beobachter bringt unter spitzigen Ausfällen gegen die moderne Erziehung eine Geschichte aus dem hiesigen Gymnasium; danach glauben einige Schüler der oberen Klassen sich über alle Religion erhaben und bekennen sich öffentlich als Atheisten. „Ganz nette Früchtchen der heutigen Erziehung", ruft der Bad. Beobachter aus. Aber noch mehr. Bei der Beichte und Kommunion seien einige der Oberprimaner mit grinsender Miene und Hohngelächter vom Tische des Herrn weg zu ihren Kollegen getreten und hätten sich über die heilige Handlung lustig gemacht. Die Schuldigen seien noch nicht bestraft. Zu dieser Geschichte bemerken wir nach eingezogener Erkundigung, daß einer oder zwei der Uebelthäter aus einer unter streng katholischer Leitung stehenden Privatanstalt hierher kamen. Da der Bad. Beobachter selbst sagt, daß die betreffenden Schüler sich schon längere Zeit in der bezeichneten Art bemerklich machen, so steht fest, und zwar auch aus andern Thatsachen, daß die Schüler die Gesinnung von dort mitbrachten, und daß die erhobenen Vorwürfe gegen moderne Erziehung ganz anders wohin treffen, als der Beobachterartikel meinte. Wenn je, gilt hier das Wort: „Si tacuisses!" Es ist durch das Vorkommniß festgestellt, daß auch geistliche Erziehung strenger Art solche Dinge nicht verhüten kann, ja, daß sie vielleicht durch geübten Zwang Heuchelei und Ausartungen hervorruft. Daß noch keine Bestrafung erfolgte, rührt, wie wir hören, daher, daß die Lehrer jetzt erst von der Sache hörten.

⊳ **Kehl**, 7. Dez. Bei der heute vorgenommenen Kreisrathswahl für den gestorbenen Kreisrath Durain wurde Herr J. D. Nop, Holzhändler von Dorf Kehl, mit großer Stimmenmehrheit gewählt. Ebenso ging als Ersatzmann aus der Wahlurne Herr F. W. Beutter hier hervor.

□ **Bretten**, 7. Dez. Bei der heutigen Kreisabgeordnetenwahl im 1. Bezirk wurde Herr Landtagsabgeordneter Kögler-Bretten einstimmig gewählt; Ersatzmann ist Herr Bürgermeister Schabinger-Nußbaum. — Wie sehr man durch Veranstaltung gemeinnütziger Vorträge einem Wunsche und Bedürfnisse der Einwohnerschaft begegnet ist, bewies der am letzten Sonntag Nachmittag 5 Uhr im Rathhaussaale abgehaltene, erste derartige Vortrag. Der für ähnliche Versammlungen sonst genügend große Raum war dieses Mal geradezu überfüllt und konnte die verspätet Gekommenen nicht mehr aufnehmen. Professor Dr. Engel, Vorstand der höheren Bürgerschule, gab in freiem, dreiviertelstündigem Vortrag eine lichtvolle, das Sagenhafte zerstreuende Schilderung über „Kolumbus" und seine Entdeckungsreisen, welch' letztere durch eine durch Reallehrer Brugier hergestellte große Karte und die von Stadtrath Wörner aus seiner reichhaltigen Sammlung zur Verfügung gestellten älteren Atlanten auch bildlich zur Anschauung gebracht wurden. — Das seit Jahren geäußerte Verlangen um Gewinnung einer Eisbahn in der Nähe der Stadt scheint endlich Erfüllung zu finden, indem die Gemeindeverwaltung durch Erwerbung von Wiesengelände, das aus der Wasserleitung bewässert werden kann, den entscheidenden Schritt zur Ausführung gethan hat.

ꝛt **Eppingen**, 7. Dez. Aus der heute Vormittag 10 Uhr auf dem Rathhause in Eppingen und Richen stattgehabten Erneuerungswahlen von Kreisabgeordneten und Ersatzmännern gingen die Herren Bürgermeister Schmelcher und Posthalter Wittmer von hier als Abgeordnete, die Herren Bürgermeister Frey von Mühlbach und Bezirksrath Jakob Gebhard III. als Ersatzmänner hervor. Sämmtliche Gewählte gehören der nationalliberalen Partei an.

H. **Neulußheim**, 5. Dez. Der sogenannte Kampf um das Apostolikum hat auch in hiesiger Gemeinde viel Staub aufgewirbelt und gewisse hiesige Leute versuchten aus dem Umstande, daß unser hochwürdiger Herr Pfarrer sich unter jenen 99 befand, welche die bekannte Heidelberger Erklärung vom 28. Sept. d. Js. abgegeben hatten, ein Mittel zu schmieden, Herrn Pfarrer Trautwein bei seinen Gemeindegliedern zu verdächtigen. Im Dorfe entstand das Gerücht, er gehöre zu Denjenigen, die das Apostolikum die Bibel, das Christenthum und überhaupt Alles abschaffen wollten, was mit der Religion zusammenhienge und dergleichen riesigen Unsinns mehr. Die gestrige Monatsversammlung des hiesigen Ortsvereins des Evangelischen Bundes benützte nun der Herr Pfarrer dazu, in fast 3stündiger, glänzender Rede ein wahrhaft erdrückendes Beweismaterial dafür zu liefern, daß jene Gerüchte der absurdeste Unsinn sind und seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Erst nach Beendigung dieser Rede stellte sich dem Herrn Pfarrer der Redakteur der „Badischen Landpost", Herr Röder, vor, der unter strengster Wahrung des Inkognitos mit zwei andern fremden Herren von Anfang an in der Versammlung anwesend war, nur von jenen Wenigen erkannt die ihn herbestellt hatten, und denen die Hetzartikel der Bad. Landpost eine Handhabe zum Kampfe gegen den Herrn Pfarrer gegeben hatten. Herr Röder bat letzteren als den Vorstand des Ortsvereins des Evangelischen Bundes, einige sachliche Bemerkungen machen zu dürfen, was ihm in sehr zuvorkommender Weise gewährt wurde. Mit phänomenaler Zungenfertigkeit suchte nun dieser Herr seinen Vorredner zu widerlegen; mit derselben fabelhaften Gewandtheit — ignorirte er aber auch

---

stoßenes Weib und eine betrogene Waise an den Urhebern ihres Unglücks zu rächen, und wenn ein tückisches Schicksal mir bestimmt, die Erde zu verlassen, ehe ich dieses mein Lebenswerk vollendet habe, so möge es mir wenigstens vergönnt sein, mit dem tröstlichen Bewußtsein zu scheiden, daß ein Anderer zum Ziele führen wird, was ich begonnen und trotz der schweren Opfer, die ich manchmal dafür bringen mußte, bisher noch nicht für die Dauer einer einzigen Stunde aus dem Auge gelassen habe — —"

Was nun noch folgte, waren Erläuterungen zu den beigefügten Dokumenten und ein sehr genaues Verzeichniß derselben. Die Papiere waren nach dem Datum ihrer Entstehung geordnet, und man mußte es Herrn Lincoln Greaves einräumen, daß er auf alle Einwendungen, die man bei der Geltendmachung seiner Ansprüche etwa erheben konnte, vorbereitet gewesen war wie ein geriebener Advokat, und daß er sich rechtzeitig mit den Mitteln versehen hatte, ihnen entgegenzutreten. Denn neben den amtlichen Urkunden befanden sich darunter auch einige Briefe Wilhelm Försters an Greaves, die sich auf den beabsichtigten Betrug bezogen, sowie ein Schreiben der Miß Walsingham, worin sie bat, ihre Verwandlung in eine Mrs. Förster noch um einen oder zwei Tage hinauszuschieben, da die Schneiderin das dazu bestellte Kleid nicht früher würde abliefern können.

Für Jeden, der diese Papiere aufmerksam durchlas, mußte es als ganz unzweifelhaft erscheinen, daß die Erzählung des Amerikaners in allen Stücken auf Wahrheit beruhte — und Rudolf würde zu dieser Ueberzeugung wahrscheinlich auch dann gekommen sein, wenn nicht Mauds eigene Worte über Lincoln Greaves' räthselhafte Beziehungen zu ihrem Vater eine unzweideutige Bestätigung für die Zuverlässigkeit jener Mittheilung gebildet hätten.

Als er das Päckchen endlich wieder zusammenlegte, war er sehr bleich, aber ein Ausdruck unerschütterlicher Entschlossenheit lag auf seinem Gesicht. Was auch immer für ihn selber aus alledem entstehen mochte, er wollte das Gelöbniß halten, das er vorhin im Sprechzimmer des Advokaten abgelegt, und es sollte kein Unwürdiger sein, den Lincoln Greaves dazu ausersehen hatte, das Werk seines Lebens zu Ende zu führen. (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Im letzten Monate der 8. Jahresausstellung des Künstlerhauses und Kunstvereins Salzburg und nach Schluß derselben wurden noch folgende Kunstwerke verkauft (4. Verkaufsliste): Max Schödl, Wien, „Stillleben", Oelgemälde. B. Galofre, Barzelona, „Die Wahrsagerin", Oelgemälde. Aug. Schäffer, Wien, „Bakonyer Wald", Oelgemälde. Max Schödl, Wien, „Stillleben", Oelgemälde. A. De Prudnik, Rom, „Tachauerin", Oelgemälde. Jos. Büche, Wien, „Römerjunge", Oelgemälde. Joh. Ad. Heine, München, „Jäger als Heirathsvermittler", Oelgemälde. J. Kotschenreuter, München, „Der Herr Buagamasta", Oelgemälde. D. Kohn, Wien, „Trinker", Oelgemälde. Konst. v. Breuning, Wien, „Studienkopf", Oelgemälde. Emilie Becker, Salzburg, „Stillleben", Oelgemälde. O'Lynch v. Town, München, „Hall in Tyrol", Oelgemälde. Dithmar Brioschi, Rom, „Albaner See", Oelgemälde. Karl Raupp, München, „Heimkehr", Oelgemälde. Ed. Gehbe, Salzburg, „Auerhahn", Oelgemälde. Helene v. Pausinger, Salzburg, „Feldblumen", Aquarell. Tony Grubhofer, München, „Schloß Werfen", Aquarell. Tony Grubhofer, München, „Burg Enn", Aquarell. Franz v. Pausinger, „Rehe", Kohlenzeichnung. Jos. Aschenbrenner, München, „Genre", Oelgemälde. Hch. Zügel, München, „Schafe", Oelgemälde. Jak. Gruber, Oberalm, „Ueberraschung", Skulptur. Tony Grubhofer, München, „Blumen", Aquarell. Alois Erdelt, München, „Mädchenkopf", Oelgemälde. Alex. Wagner, München, „Markt in Budapest", Oelgemälde. Jul. Fehr, Stuttgart, „Der Botaniker", Oelgemälde. Ed. Gehbe, Salzburg, „Mondnacht", Oelgemälde. Ed. Gehbe, Salzburg, „Sommer", Oelgemälde. E. Kampf, Düsseldorf, „Landschaft", Oelgemälde. Ad. Keller, München, „Maske", Oelgemälde. Hch. Rasch, München, „Studie aus Florenz", Oelgemälde. Hch. Rasch, München, Studie aus Florenz", Oelgemälde. Ad. Kaufmann, Wien, „Landschaft", Oelgemälde. Aug. Splittgerber, München, „Frühling", Oelgemälde. Ad. Obermullner, Wien, „Regenstimmung", Oelgemälde. A. Tomsja, Prag, „Panorama vom Gaisberg", Aquarell. Rich. Hesse, Dresden „Bärbele", Oelgemälde. Rich. Hesse, Dresden, „Leichter Sieg", Oelgemälde. Herm. Biedermann, München, „Hund mit Krebsen", Oelgemälde. Math. Schmid, München, „Der verliebte Dorfschneider", Oelgemälde. Oswald Stieger, Salzburg, „Tausch'n mer", Oelgemälde. Otto Krüger, München, „Isarthal", Oelgemälde.

(**Folgendes ergötzliche Vorkommniß**) bildet, so schreiben die Basl. Nachr., eine Illustration zu der Behauptung der ultramontanen Presse, daß sie für die christliche Religion und für christliche Sitte kämpfe. Ein gut katholischer, aber nicht gerade ultramontaner Oberländer war nach Heidelberg zu Besuch gekommen. Man ging zu einem Glas Bier, wobei über alles Mögliche u. A. auch über das heutige Parteiwesen, gesprochen wurde. Der Oberländer Gast, der sich in die Lektüre eines Blattes vertieft hatte, rief ganz entrüstet: „Wenn die liberalen Blätter solch gottvergessene Sachen und solche liederlichen Schimpfereien schreiben, wie ich soeben gelesen, so ist es kein Wunder, wenn die Geistlichkeit auf das Halten von gut katholischen Zeitungen dringt." Man sah sich das Blatt an und stellte sich heraus, daß der gute Oberländer das ultramontanste aller ultramontanen Blätter — allerdings auch das knotigste — Badens, den Pfälzer Boten, gelesen hatte! Der Mann weigerte sich förmlich, dies zu glauben, bis man ihn auf verschiedene andere Artikel des Blattes, die er nicht gelesen, hinwies und ihn überzeugte.

(**Der glückliche Gewinner**) des großen Looses der Mühlhauser Kirchenbau-Lotterie, Rentner Hammer in Frankenhausen, erhält mit jeder Post Dutzende von Bettelbriefen. Zahlreiche verarmte Kaufleute, durch Krankheit zurückgekommene Künstler und Handwerker u. s. w. flehen den Gewinner um Darlehen und Unterstützung an. Ein Kölner Liebespaar ersucht, ihnen zur Begründung ihres Hausstandes 6000 M. zu schenken. Andernfalls könnten sie nicht heirathen. Ein Berliner Pfarrer legt dem Gewinner nahe, für den Bau einer Kirche zu Straßburg 25,000 Mark beitragen zu wollen unter dem Hinweise, daß er sein Glück lediglich der — Kirche zu danken habe. Auch eine Logik.

(**Die schönste Burg am Rhein**), die Drachenburg bei Königswinter, soll in diesen Tagen aus dem Besitze des Baron Sarter, Hauptverlustbetheiligten des Panamakanals, an den Rittergutsbesitzer Unruh aus Pommern verkauft werden. Der Kaufpreis beträgt 1,200,000 M. Dem Baron Sarter kostet das Schloß, einer der schönsten Fürstensitze Deutschlands, bis jetzt 5,000,000 M. Herr Unruh entstammt einer alten pommerschen Patrizierfamilie, sein Großvater war der als landwirthschaftliche Berühmtheit bekannte Rittergutsbesitzer Bütow-Maskow.

(**Die britischen Truppen in Nordindien**) leiden sehr unter Fieber und Cholera. Die Krankenhäuser sind so voll, daß Niemand mehr aufgenommen werden kann. Ein Regiment sollte nach Nowshera, welches 28 englische Meilen von Peshawur liegt, rücken, es befanden sich aber so viele Kranke unter den Soldaten, daß die Behörden damit umgehen, das ganze Regiment in eine gesundere Gegend zu schaffen. Die schottischen Füsiliere sollten vor einiger Zeit in Peshawur eine Parade haben. Aber vom halben Regiment konnten nur 7 Soldaten ausrücken. Die andere Hälfte des Regiments befindet sich in einer bergigen Gegend, 35 engl. Meilen von Peshawur. Thatsächlich gibt es in Nordindien mehr gesunde Offiziere als Mannschaften.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Punkte, auf die es gerade ankam. Herr Pfarrer Trautwein hatte nämlich in seiner Rede der „Landpost“ den Vorwurf gemacht, jene Erklärungen der 99 gewissermaßen unterschlagen zu haben, weil sie wohl die Namen der 99 Unterzeichner, die Erklärung selbst aber nicht abgedruckt habe, dagegen einen Satz, der zwei boshafte Unwahrheiten über die Unterzeichner ausspricht. Hätte die Bad. Landpost jene Erklärung einfach wörtlich abgedruckt, so wäre viel Unheil vermieden worden. Warum es nicht geschehen ist, wollte der Redakteur dieser Zeitung nicht sagen. Warum wohl! Ebenso blieb er dem Herrn Pfarrer seine Meinung darüber schuldig, daß selbst konservative Geistliche ihren scharfen Tadel über die Hetzereien und Machinationen der Landpost geäußert haben. In seiner Entgegnung betonte Herr Pfarrer Trautwein diese Punkte nochmals und deckte sodann die Maulwurfsarbeiten seines hiesigen Widersacher auf. Der lebhafteste, stürmischste Beifall lohnte den Redner und wahrhaft begeistert stimmte die etwa 100köpfige Versammlung dem hiesigen Landwirth L. Engelhorn bei, der auftrat und erklärte: „Wir glauben unserm Herrn Pfarrer und wer der Landpost glauben will, der soll's nur thun.“ Damit war der Sieg der guten Sache entschieden. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Pfarrer Trautwein, Herrn Redakteur Röder brieflich zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Versammlung einzuladen, wo ihm Gelegenheit geboten wird, die noch unbeantworteten Fragen von letzthin zu beantworten.

⊙ **Neckarelz**, 5. Dez. Am 3. d. M. brach bekanntlich hierselbst ein Brand aus, als dessen Urheber der 20jährige Wilhelm Leutz, Geometergehilfe hierselbst, ermittelt wurde. Er hat bereits sein Verbrechen eingestanden und sieht im Amtsgefängniß zu Mosbach seiner Bestrafung entgegen.

H. **Büchenbronn**, Amts Pforzheim, 7. Dez. Auf eine schreckliche Weise ist die 14jährige, schwachsinnige Tochter des Steinhauers Zechiel dahier in der väterlichen Wohnung verbrannt. Das Mädchen war mit zwei kleineren Geschwistern von 10 und 5 Jahren allein zu Hause. Wahrscheinlich muß sie zu dieser Zeit dem Feuer zu nahe gekommen und mit den brennenden Kleidern unter ein aufgerichtetes Bett geflüchtet sein, das dadurch ebenfalls in Brand gerieth; so entstand ein Zimmerbrand, der wohl größere Ausdehnung hätte annehmen können, wenn nicht gegen 12 Uhr zufällig der vorübergehende Waldhüter Buffert durch den starken Rauch auf den Brand aufmerksam gemacht worden wäre. Derselbe sprang rasch in's Haus, konnte aber wegen des furchtbaren Qualmes nicht sofort in das Zimmer gelangen. Er schlug dann die Fenster ein, worauf es ihm gelang, die zwei anderen Kinder lebend und unversehrt heraus zu bringen. Das vorerwähnte älteste Kind fand man, schrecklich verbrannt und todt unter dem verbrannten Bette liegend, vor.

✓ **Vom Oberlande**, 6. Dez. Im Oberländer Bote Nr. 277 ist folgender Artikel zu lesen. „Aus dem Bezirke. Ueber die Kanderthalbahn ist schon früher Vieles geschrieben worden und wollen wir doch einige Punkte anzuführen nicht unterlassen, die für die Einmündung in Eimeldingen sprechen. Es ist 1) die Strecke von der Bühl-Mühle um 300 bis 400 Meter kürzer als Haltingen; 2) Güterstation und Billetausgabe — letztere, sobald die Einmündung festgestellt, neu erbaut — sind auf der westlichen Seite, wodurch die Hauptlinie bei Auf- oder Umladen nicht wie bei Haltingen, weil die Güterstation westlich ist, gefährdet wird; 3) durch Lokalzüge ist die Fahrtaxe mit je 15 Pfennig nach Basel ab Haltingen und Eimeldingen gleich, Land abwärts beträgt dieselbe 3. Klasse ab Haltingen bis Eimeldingen 15 Pfennig; 4) die Anlage der Eimeldinger Station ist der Art, daß die Einmündung mit wenig Kosten erstellt werden kann; die Bahn wird längs der Landstraße angelegt, durchschneidet keine Aecker wie bei Haltingen; 5) fließt der Kanderbach durch die Gemarkung Eimeldingen und sollte bei einer Kanderthalbahn auch hierauf Rücksicht genommen werden.“ Anno 1870 haben wir ersehen können, daß die Anlage der badischen Bahn als Hauptlinie durch's Schweizer Gebiet eine verfehlte war, das Militär mußte bei Grenzach aussteigen, und wurde in Eimeldingen wieder eingeschifft; auf diesen Uebelstand machte ich Anno 1872 Herrn Abg. Pflüger aufmerksam und unterbreitete ihm den ehemaligen Entwurf 1849 (Altkirch-Borchenheim-Eimeldingen) Eimeldingen-Lörrach, Nollingen, bei Station Rheinfelden; oder Haagen-Schopfheim-Brennet; erhielt darauf die lakonische Antwort: „Kommen Sie nur nicht mit strategischen Bahnprojekten nach Berlin, sie würden nur ausgelacht“. Bei solcher Aeußerung, verwendete ich mich an höherer Stelle, leider wurde aber die Bahn von Altkirch-Barkenheim, Ueberbrückung des Rheines unterhalb der Kanderausmündung, Anschluß bei Station Eimeldingen, wie vorgeschlagen, nicht ausgeführt, sondern eine förmliche S Bahn hart an der schweizerischen Grenze von St. Ludwig nach Leopoldshöhe und von Leopoldshöhe wieder S nach Heilstetten in unmittelbare schweiz. Grenze gelegt, die strategische Bahn! Ein höherer Beamter äußerte sich nach Vollendung der Linie Leopoldshöhe-Stetten: Wenn wir nochmals zu bauen hätten, würden wir ab Eimeldingen über oder durch die Lücke fahren; wenn's zu spät ist, kommt erst die Einsicht; jedenfalls hätte man mehr Rechnung dem Kanderthale getragen, und wir hätten eine strategische Bahn, die im Kriegsfalle nicht bewacht werden müßte, wie St. Ludwig-Lörrach. Der Reichstelegraph zweigt von Eimeldingen nach Lörrach ab. Ich will hoffen, daß die hohe Regierung die Einmündung der Kanderthalbahn einer gründlichen Prüfung zur Sicherstellung des Verkehrs der Hauptlinie unterziehen, und habe die volle Ueberzeugung, daß Eimeldingen bevorzugt wird.

Verschiedenes.

Berlin, 5. Dez. (Prozeß Ahlwardt.) In der heutigen Sitzung, zu welcher der Andrang des Publikums so stark ist wie nie zuvor, sagt der Zeuge Füssel aus, daß Gewehre Modell 88 in der Löwe'schen Fabrik bis zu 15 Mal geschmirgelt wurden. Oberstleutnant Kühne sei in der Fabrik gewesen, wenn geschmirgelt wurde, weßwegen man seine Mitwissenschaft annehmen müsse. — Es wird festgestellt, daß der Firma Löwe und Komp. kontraktlich das Schmirgeln nicht verboten war, daß dies Reinigungsverfahren aber in der Armee scharf bestraft wird. Vertheidiger Rechtsanwalt Hertwig meint, daß die Behörde, die den Kontrakt gemacht, angenommen habe, die Firma würde aus vorgenanntem Grunde das Schmirgeln eo ipso unterlassen. Die Zeugen, Arbeiter Voit und Goldbach bekunden, daß „geschmirgelt und gedrückt“ worden ist. Zeuge Schurig sagt aus, daß der Meister Bertram auf einen andern Posten versetzt worden sei, weil er sich gegen das Schmirgeln ausgesprochen habe und dasselbe verhindern wollte. Verschiedene Zeugen machen bis zur Mittagspause Angaben über die Arten der Reinigung der Gewehrläufe. In diesen Aussagen ist nichts Neues zu verzeichnen. — Nach der Pause wird Herr von Langen vernommen. Derselbe bestätigt die Aussagen Ahlwardt's bezüglich der Vorgeschichte der inkrimirten Broschüre, namentlich von dem Besuche bei dem Polizeipräsidenten. Auf die Frage des Präsidenten an den Zeugen, ob dieser den Eindruck erhalten habe, daß Ahlwardt aus Gewinnsucht die Broschüren veröffentlicht habe, erwidert von Langen: „Nein, nicht im Geringsten. Ich bin überzeugt, daß er nur aus lauterster Absicht, im Interesse des Vaterlandes so gehandelt hat.“ (Lautes Bravo im Zuhörerraume, was dem Präsidenten Anlaß gibt, mit der Räumung zu drohen.) Der Vertreter des Kriegsministeriums, Oberstleutnant v. Gößnitz, theilt mit, daß der Kriegsminister nichts dagegen habe, wenn die Aktenstücke, deren Richtigkeit am Samstag in geheimer Sitzung festgestellt wurde, veröffentlicht würden. Die Vertheidigung beantragt die Verlesung derselben, und das Gericht gibt diesem Antrage statt. Diese Aktenstücke sind Berichte des Artilleriedepots zu Wesel an die königliche Gewehrfabrik zu Spandau. In denselben wird die Mittheilung gemacht, daß eine große Zahl Löwe'scher Gewehre bei Landwehrübungen defekt geworden sind. Es liege dies wahrscheinlich an dem mangelhaften Material. Die militärischen Sachverständigen sind der Ansicht, daß Spuren von Hammerschlägen bei einem Theil der Gewehre auf Böswilligkeit schließen lassen. Die folgenden Zeugen sagen nichts Neues aus. Dem Schluß der heutigen Sitzung wohnte der vom Kriegsminister telegraphisch herbefohlene Direktor der Spandauer Gewehrfabrik, Oberstleutnant Langen, bei.

* **Breslau**, 7. Dez. Die niedergegangenen Schneemassen verursachten sehr empfindliche Verkehrsstörungen. Die Züge treffen mit mehrstündiger Verspätung ein. Der Schneefall dauert unvermindert fort

Pesth, 6. Dez. In Folge Schneesturms ist der Verkehr auf den Straßenbahnen theilweise unterbrochen, die Eisenbahnzüge sind stark verspätet eingetroffen und auf einigen Bahnen ist der Betrieb gänzlich eingestellt.

* **Pesth**, 7. Dez. Ein starker Schneesturm in der Gegend von Pesth, Gran, Kaschau und Temesvar verursachte vielfache Verkehrsstörungen und Einstellung des Bahnverkehrs. Der gestern auf der Durchreise hier eingetroffene rumänische Thronfolger mußte die Reise unterbrechen. Er wird die Weiterreise nach London erst nach Beseitigung der Verkehrshindernisse fortsetzen.

Stockholm, 7. Dez. Ein heftiger Schneesturm, welcher in den letzten Tagen von Haparanda bis Gothenburg wüthete, hat zahlreiche Schiffsunfälle verursacht.

Philadelphia, 7. Dez. Das großartige Zeitungsetablissement Childs ist niedergebrannt.

(**Schneestürme in England.**) In ganz England ist plötzlich strenge Kälte und Schneewetter eingetreten. Seit zwei Tagen wüthet ein heftiger Schneesturm im Norden Schottlands. Mehrere Bahnzüge wurden eingeschneit.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 6. Dez. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Bei ruhigem Verkehr wurden gestern 350 Ballen umgesetzt. Dem heutigen Markte wurden über 300 Ballen Landhopfen zugeführt. Die Bahnabladungen betrugen seit gestern über 600 Ballen, darunter ziemlich viel Posener. In Folge einiger Käufe für Ausfuhr erhöhte sich der heutige Umsatz ungefähr auf 500 Ballen. Stimmung unverändert ruhig. Es wurden bezahlt: Markthopfen 100—120 M., Gebirgshopfen 125—135 M., Württemberger 120 bis 145 M., Elsässer 115—125 M., Hallertauer 110 bis 145 M., Hallertauer Siegel 145—155 M., Spalter Land 155 bis 170 M.

⁎ **Würzburg**, 6. Dez. Der heutige Schafmarkt war mit etwa 10,000 Stück Schafen, durchgehends sehr guter Waare, befahren und von vielen Händlern besucht. Das Geschäft war belebt und der größte Theil des Zutriebes wurde umgesetzt. Es kosteten das Paar: fette Hämmel 40—48 M., Jährlinge 30—38 M., Lämmer 20—27 M., Bracken 18—26 M. Dienstag, den 13. Dez. 1892: Großviehmarkt; Dienstag, den 3. Jan. 1893: Schafmarkt.

* **Mannheim**, 7. Dez. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse waren Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 103¾ im Verkehr. Sonst notiren: Pf. Bank-Aktien 116½ b. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 296 G. Westeregeln Alkali-Aktien 111 Bf. Ganter Brauerei-Aktien 106½ Bf. Sinner-Brauerei-Aktien 194½ G. Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien 87½ G.

Frankfurt a. M., 7. Dez. (Börsenbericht.) Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung und die Kurse stellten sich Anfangs etwas höher als gestern Abend. Von Banken waren besonders Banque ottomane gefragt und auch für Bahnenwerthe machte sich Interesse geltend. Im weiteren Verlaufe griff jedoch eine mattere Tendenz Platz, die auf den verstimmenden Eindruck zurückgeführt wurde, welchen die Resultate der Münzkonferenz ausübten. In Verbindung damit wurde von New-York Silber mit 83, also 1¾ Points gegen gestern niedriger, gemeldet. Die allgemein schwächere Haltung kam außer für Silberwerthe hauptsächlich noch in Eisenaktien zum Ausdruck. Von Renten waren namentlich Mexikaner matter. Privatdiskonto 2½ pCt. (Fr. Z.)

* **Frankfurt a. Main**, 7. Dez. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 263¼—262⅝ bez., Diskonto-Komm. 175.75—35 bez., Handelsgesellschaft 131.80—70 bez., Länderbank —.— bez., Effektenbank —.— b., Darmstädter 129.10—128.90 b., Wiener Bankverein —.— b., Dresdener 137.50 bez., Deutsche B. —.— b., Mitteldeutsche —.— bez., Nationalbank f. D. — bez., Ungar. Kreditbank —.— bez., Banque ottomane 117.10 b., Lombarden 80⅝ bez., Buschtiehrader — bez., Elbthal — bez., Böhm. Nordbahn 153¾ bez., do. Westbahn — b., Mittelmeer 103.20 b., Prince Henri — bez., Marienburger —.— bez., Meridional 127 bez., Prag-Duxer St. — b., Heidelberg-Speyer —.— b., Lübecker 139 bez., Mainzer 110.30 bez., Ruß. Südwest —.— b., Gotthard 156.70—40 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 115 b., Nordost 106.30—20 b., do. junge — b., Union 68.20 bez., Jura-Simplon St. 53.30 bez., do. Genußscheine —.— b., Berger —.— bez., Siemens —.— b., Bad. Zuckerfabrik — b., Bochumer 112.40—10 bez., Essighaus — bez., Guano — bez., Harpener 125.40—20 bez., Zement —.— bez., Zellstoff Dresden —.— bez., Konkordia —.— bez., Kourl —.— b., Hibernia 115.20 bez., Dortmunder —.— b., Waldhof —.— bez., Massen —.— bez., Laurahütte 95.40 bez., Gelsenkirchen 135.70 b., La Veloce 73.25 b., Westeregeln —.— b., Alpine —.— b., Höchster — bez., Nordd. Lloyd — b., Egypter —.— b., Griechen — bez., 5% do. — bez., III. Orient —.— bez., Italiener 92.40 bez., Ungarn 95.80 bez., do. Loose — kpt., 4½% do. — bez., Spanier 63.90 b., Argentiner —.— bez., do. innere — bez., do äußere — b., Portugiesen 21.70 bez., 4½% do. — b., do. Tabak 70.30 b., 1860r Loose — bez., Mexikaner 23.90—75—80 bez., 6% do. 76 bez., Türken — b., do C. — b., do. D. —.— b., do. Tabak — b., Türk. Loose 28.40 b., Zolltürken — bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 262⅞. Diskonto-Ko. 175.45. Mexikaner 23.80. Gotthard 156.50. Gelsenkirchen 135.50.

Mannheim, 7. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.70, März 16.90, für Mai 17.20. Roggen für Nov. 15.50, März 14.80, Mai 14.80. Haber für Nov. 14.50, März 14.85, Mai 14.95. Welschkorn für Nov. 11.60, März 11.60, Mai 11.60. Stimmung beh.

* **Villingen**, 6. Dez. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 8.88, Roggen 7.50, Haber a. —, n. 6.52, Waizen 8.33, Gerste —.—, Mischfrucht 6.53, 50 Liter n. Kartoffeln 1.50, 50 Kilo Bohnen 7.25, Linsen —, Erbsen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 21, 2. S. 20, 3. S. 19, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14 Rindfl. 60—00, Kalbfleisch 56—00, Hammelfl. 60—00, Schweinefl. 64—70, 50 Kilo Heu 3.50—00, Stroh 2.50—00, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 7.—, Weißholz (Tannen) 6.20, 10 Eier 70, ½ Kilo Butter 98—100.

* **Pfullendorf**, 6. Dez. 100 Kilo Kernen 17.50, 16.64, 16.—, Waizen 17.20, 16.66, 16.25, Gerste 15.—, 14.50, 14.—, Roggen —.—, 14.30, —.—, Haber 13.20, 12.87, 12.50, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 7. Dez. Spiritus 50r hier 51.50, 70r hier 32.—, für Dez.-Jan. 31.40, Juni-Juli 33.70.

* **Bremen**, 7. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 5.55. Schwach.

* **Hamburg**, 7. Dez. Kaffee: Good average Santos für Dez. 77— Pf., ditto für März 75½ Pf.

* **Antwerpen**, 7. Dez. (Erdöl.) Gereinigtes 12⅞, Dezember 12¾, Januar 13—, Januar-März 13⅛. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 118— Fr.

* **Liverpool**, 7. Dez. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 11,000 Ballen. Umsatz 6000 Ballen. Amerikaner fester, Surats ruhig.

* **Glasgow**, 7. Dez (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 9 d.

* **London**, 7. Dez. Silber 38¼.

* **London**, 7. Dez. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 47¼ ditto 3 Monate 47⅞. — Zinn Straits cash 90½, do. 3 Monate 90½. — Blei spanisch 10⁵⁄₁₆, ditto englisch 10¼. — Zink ordinary brands 18⅝, ditto spezial brands 18⅞.

Städtisches.

⋈ **Karlsruhe**, 7. Dez. Am verflossenen Sonntag gab das Trompeterkorps des 1. bad. Feldartillerieregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn H. Liese in der Festhalle dahier ein Streichkonzert. Sind schon die Leistungen der genannten Kapelle von früheren Konzerten her als sehr gute bekannt, so war es dies Mal das schön gewählte, heitere Programm, welches die Musikfreunde zur Festhalle lockte. Und in der That, die Ausführung des Programms war eine vorzügliche. Die gute instrumentale Zusammenstellung, die harmonische Reinheit, das flotte Zusammenspiel befriedigte im höchsten Grade und manche Piecen rissen das zahlreich anwesende Publikum zur Begeisterung hin und ernteten rauschenden Beifall, welchem der Herr Dirigent in freundlichster Weise durch Einlagen und da capos begegnete. Möge die Kapelle auf der betretenen Bahn fortfahren und die Anerkennung wird nicht ausbleiben, und werden die Konzerte auch fernerhin gerne besucht werden.

** **Karlsruhe**, 8. Dez. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein hält am Freitag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Gasthause „zum Hirsch“ in Mühlburg, um daselbst einen Zweigverein zu gründen, eine vorberathende Versammlung ab. Gleichzeitig wird Herr Hofgärtner Gräbener, der Vereinsvorsitzende, das Thema: „Wie schützen wir unsere Pflanzen im Winter?“ in einem Vortrage behandeln.

Verantw. Redakteur: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 8. Dez. (4. B. 136. Ab.-Vorst.): Zum ersten Male: „Vasantasena“, Schauspiel in 5 Akten, nach dem Altindischen des Königs Sudraka für die deutsche Bühne bearbeitet von Emil Pohl. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 9. Dez. (4. B. 137. Ab.-Vorst.): „Don Pasquale“, komische Oper in 3 Akten von G. Donizetti. Anfang 6½ Uhr.

Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 11. Dez. (14. Vorst.): „Krieg im Frieden“, Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz von Schönthan. Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Verein ehemaliger Leibdragoner: Donnerstag, 8. Dezbr., Abds. 8½ Uhr im Gasthaus zur Krone Versammlung.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm, Freitag von 8—9½ Uhr Abends. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

In Folge der Entwickelung von Störungen, welche sich neben und in Zusammenhang mit dem im Südosten angekommenen Hauptluftwirbel ausgebildet haben, ist wohl kaum Aufheiterung, dagegen wolkiges und fortgesetzt frostiges Wetter, verbunden mit etwas Schneefall, in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fchgt.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
6. Dez.							
Nchs. 9 U.	750.8	— 2.1	3.0	78	SW	klar	—
7. Dez.							
Mrgs 7 U.	748.9	— 0.8	3.3	75	„	bedeckt	—
Mtgs 2 U.	743.7	+ 1.2	4.3	85	„	f. wlg.	—

* Bremen, 6. Dez. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 5. d. M. in New-York angekommen; Saale am 6. d. M. in Nordenham angekommen; America am 5. d. M. in New-York angekommen; Braunschweig am 25. v. M. in Baltimore angekommen; Dresden am 2. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Leipzig am 24. v. M. in Montevideo angekommen; Gera am 28. v. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 3. d. M. in Aden angekommen; Bayern am 2. d. M. in Aden angekommen; Habsburg am 3. d. M. in Aden angekommen; Oldenburg am 26. v. M. in Colombo angekommen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 7. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Bez.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	107	—
" 3½ "	10010	100
" 3 "	—	8590
Preußen 4 kons. Oblig. M	107	—
" 3½ "	10010	100
" 3 "	—	8590
Baden 4 Obl. fl.		10210
" 4 ditto M	10420	10410
" 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10310	103
" 4 " Obl. fl.	10600	—
Württ. Obl. fl.	10110	—
" 4 v. 75/80 M	10440	10430
" 4 v. 81/83		10570
" 4 v. 85u.87		10480
" 4 v. 1891	10680	10660
" 3½ v. 88u.89	10030	—
" 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10440
" 4 Oblig.	10520	105
3½ Hamburger St.-Rente	973	9710
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	—	5940
4 Griech. Anl. v. 1887	5880	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9830	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	9660	—
" 4⅕ Silber Rente	8230	—
" 4⅕ Papierrente	8280	8270
" 5 " v. 1881	—	8550
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10830	—
Ungarn 4 Goldrente	—	9620
" 5 Papierrente	8550	8540
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10140	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	9270	—
" am. 5 R. E. III. u. VI.	8820	—
" 3 Rente	5670	—
Rumänier 5 amort. Rente	97	9690
" 4 am. Rte. v. 90	8220	8210
6 Russ. Goldanleihe	10390	
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6340	6330
5 " " 3.	6570	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	—	9650
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 90	9830	9820
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9880	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	9790
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9540	9530
" 4 " 1886	9440	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3060	—
" 3%	22	—
Serbien 5 Goldrente	7630	—
" 5 Eisenbahn	7910	—
Schweden 4 Oblig. M	—	103
" 3½ v. 1890	9460	9450
" 3½	9440	9430
" 3	8540	8520
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
" 3 " 1888	8640	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	6290
Schweiz 3½ Berner	—	9960
Egypt. 3½ privileg.	—	9440
" 4 Unific.-Obl. M	9950	9950
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11350	—
Argentinier 5 Goldanl.	4390	—
Mexiko 6% Anleihe	7730	—
Provinzial- und Gemeinde-Obl'g		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10310	—
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. N. u. Q.	—	9890
3½ " Lit. S.	9890	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	8860	—
3 " v. 1889	88	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	1002	—
3½ Wiesbaden Obl.	9750	—
3½ " v. 1887	9350	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14980	14975
Frankfurter Bank 4%	—	14110
Amsterdamer " 4%	14870	—
Badische Bank 4%	—	114
5 Basler Bankverein	121	12080
Darmstädter Bank 4%	—	13060
4 Deutsche Bank	15840	—
Deutsche Vereinsb. 4%		10490
4 Disk.-Komm.-Anth.	17690	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17750	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	127
Rheinische Kreditb. 4%	12030	12020
Süddeutsche Bank 4%	10250	10240
4 Südd. Bodenkreditb.	16030	
Württ. Notenbank 4%	10830	10810
" Vereinsbk. 4%	—	12320
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	830
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	296	—
5 Bad. Zuckerf. W.	52	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	103	—
4 Nordd. Lloyd	9575	—
4 Laurahütte	—	9640
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	40	3980
4 Hess. Ludwigs Thl.	11050	
Ultimo	11020	11010
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	23550	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	13845	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14320	14310
4 " Nord	11420	—
4 Werrabahn . 100	6450	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76½	76¼
5 Alföld-Fium fl. 200	170	—
4 Böhmische Westb.	293	—
5 Buschtehr. Lit. B.	280½	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	167½
5 Dux-Bodenb.	435	—
5 Galiz. CL-Budw.	182½	182¼
5 Oest. Süd-Lombb.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	179¾
5 " Lit. B. i. G.	197	—
Prag-Dux. Pr. A.	117¼	—
5 Siebenbürger i. G.	—	168⅞
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. I.	163¾	—
4 Ung. Nord-Ost	166½	166¼
5 Gotthardb. 500 Fr.	15740	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10360	—
5 Westsicil. E.-B.	—	6265

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10040	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	—
4 Elisabeth stpfl.	9690	—
4 " stfr.	10070	—
4 Franz-Josef	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8590	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	8150	—
5 Oesterr. Nordw. M.	108	—
5 ditto Lit. B. fl.	9080	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10470	—
5 " Fr.	6425	6410
3 " Oest.-Ung.-Gld.	12780	—
3 " v. 1888 M	10050	10040
3 " I.—VIII. Em.	80	—
3 " IX.	7730	—
3 " v. 1885	7720	7710
4 Erg.-Netz Fr.	—	7710
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer M.	10860	10840
4 ditto		9960
3 Raab-Oedenb. Gold	6820	-
5 Reichenb.-Pard. stfr.	8140	8150
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf versch.	8170	8160
4 " in Gold	10080	10070
3 Ungarische N.-O.M.	104	—
5 ditto Galiz. fl.	8750	8740
4 Vorarlberger versch.	—	8180
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6850	6840
5 Toskanische C. Fr	10220	—
4 Gotthardb.	10350	10380
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9270	9260
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	3110	—

Pfandbriefe. In %		
4 N.-A. St. VIII-Xa.	10320	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9590	—
4 Frkf. Hyp.-B. Pf. 85	—	101
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. unkb. 1898	10240	—
3½ " bto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. v. à 110	102	—
" 100	—	—
4 Pr. B.-C.-A. à 100 uk.	10980	10676
3½ " v. 1886	9540	9520
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10070	—
4 " S. 53	10070	—
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½	—	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	103	10290
3½ " Kred.-Ver.	9720	97
4 " Vereinsbank	102	10180

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	—
Italien Lire 1	78 025	
London Lstr. 1	20 35	20 395 B 20 355 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 96	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 85	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 40	—
" ö. m. G.		

	Bez.	Geld.
Ital. A. 3.-G. stfr.	5540	5520
4	6950	6930
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9655	9630
4	9530	95
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10060	—
5 Oest. St.-Dom. 300	10780	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10230
4 "	10120	10110
3½ " v. 1886	9220	9210

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	18170	—
3 Badische Prämien	13920	13910
3 Bayer. Prämien	14150	—
3½ Köln-Mindener	13280	—
3 Oldenburger	12850	—
3 Oesterr. v. 1854	12410	—
4 " v. 1860	12680	—
4 St.-Raab-Grazer	10390	10380
4 Türken Fr. 400	2360	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	[illegible]	12910

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	4160	—
Augsburger " 7	3040	3035
Braunschweig Thlr. 20	10360	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5350	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3570	3560
Genua Lire 150	—	12080
Mailänder Fr. 45	—	4190
" " 10	—	—
Meininger fl. 7	2840	—
Neufchateler Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32580	32520
" Kred. v. 1858 100	33320	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische Thl. 10	9080	—
Ungar. Staats fl. 100	25720	—
Venetianer Lire 30	3240	—

Frankfurt. Bank-Disk. 4%
Reichsbank-Diskonto 4%
Privat-Diskonto .

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 50
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 23	16 19
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 36	20 31
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	115	113
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 15½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 15½
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 80
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.-L. 100	—	5 05
6% Toskan. P.-C.-L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 10
" in Silb. fl. 50	—	84 55
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 55
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confections-Geschäft

145 Kaiserstrasse S. MODEL KARLSRUHE

5192.1

empfiehlt als geeignet für **Weihnachtsgeschenke** die nachstehenden Artikel:

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Bedeutend unter den seitherigen Verkaufspreisen:

Halbwollene gemusterte Kleiderstoffe, schwere Qualitäten, das Meter M. 1.10 und 95 Pf.
Reinwollene Kleiderstoffe, solide Qualitäten, einfarbig und gemustert, das Meter M. 2.—, 1.75, 1.50, 1 25, 1.10.
Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, gemustert, solide Qualitäten; das Meter M. 2.—, 1.50, 1.25.
Schwarze reinwollene Cachemires, bewährte Qualitäten, das Meter M. 2.50, 2.—, 1.60, 1.40, 1 20, 1.—.

Abtheilung für Seidenstoffe.

Schwarze reinseidene Damaste, in großer Musterauswahl, das Meter M. 3 —.
Schwarze reinseidene Egyptienne und Tricotine, vorzügliche Qualitäten, das Meter M. 3 50, 3.25, 3 —.
Seidendamaste, schwere Qualitäten, in schönen dunklen und Lichtfarben, das Meter M. 4.90 und 3.90
Farbige gestreifte Seidenstoffe, das Meter M. 2.25 und 1.75.
Bengaline, feine Qualitäten, gemustert, in schönen Lichtfarben, für Gesellschaftskleider, das Meter M. 3.— und 2.25.

Schirme.

Regenschirme für Herren und Damen, Ueberzug halbseide, solide Qualitäten, M. 6.—, 4.— und 3.50.
Regenschirme, Ueberzug reine Seide, solide Qualitäten, in eleganter Ausstattung, M. 11.—, 9.—, 7.50, 6.—
Regenschirme, echt englische, Ueberzug reine Seide, hochfeine Ausstattung, M. 24.—, 18.—, 14.—, 11.—.

Abtheilung für Confection.

Jacken in soliden Stoffen und in modernen Ausführungen v. M. 10.— an
Regenmäntel aus soliden Stoffen von M 10.50 an.
Radmäntel aus schwarzen reinwollenen Stoffen und wattirt M. 28.50, 25.—, 21.—, 18.—, 17.—.
Abendmäntel aus hellen reinwollenen Stoffen und wattirt M. 31.50, 28.50, 24—, 20.—.
Weisse Ball-Umhänge, schöne Ausführungen von M. 12.— an.
Costümes aus reinwollenen Stoffen, moderne Ausführungen v. M. 25.— an.
Morgenkleider aus soliden Wollstoffen, M. 18.—, 15.—, 12.50, 10.50, 9.—.
Unterröcke aus soliden Wollstoffen, M 6.50, 5,25, 4,20, 3.—.
Unterröcke aus schwerem Baumwollmolleton, M. 2.25, 1 75.
Unterröcke, bunt gestreift, halbseide mit Molletonfutter, M. 6.50.

Reisedecken.

Reisedecken aus Sealskin, einfarbig, M. 9.—, 5.50.
Reisedecken, eine Seite schwarz, andere Seite mit schönen Fellmustern, M. 21.—, 18.50, 15.50, 12. 0, 11.50, 10.—, 9.—, 7.50.
Lammwolle Reisedecken, elegante Muster, M. 22 50, 18 50, 16.—, 8.75.
Englische karrirte Reise- und Wagendecken, M. 30.—, 27 —, 24. —, 19.—, 15.—,
Riemen für Plaids und **Reisedecken,** M. 1.80, 1.25, 90, 50 Pf.
Kleine Plaids für Damen in schönen Mustern, M. 6.75, 5.50, 4 20, 3 50, 3.—, 2 50, 2.—.
Muffe für Damen aus schwarzem Pelz, M. 7.20, 6 —, 5.25, 4.20, 2.75, 1.50.
Boas aus schwarzem Pelz, M. 16.—, 14.—, 12,—, 9.50, 7.—, 4.80.
Boas aus schwarzen Federn, M 14.—, 12.—, 10.—, 7.50, 4.80, 4 20.

Verschiedene Artikel.

Buntgestreifte seidene Echarpes, M. 13,75, 12 75, 10.50, 9.—, 8.—, 6.50.
Ball-Echarpes, elegante Muster, M. 10.—, 8.50, 6 50, 5 25, 4.50.
Wollene Umschlagtücher, M. 5 —, 4.—, 3 25, 2.80, 2.—, 1 50, 1.20.
Schwarze span. Spitzen-Fichus u. Spitzen-Echarpes, M. 12.— 10— 8 50, 7.50 6.50, 5.50, 4.50.
Weisse und farbige Hausschürzen, verschiedenste Ausführungen, M. 4.25, 3.50 3 —, 2 60, 2 20, 1.50 1.25, 1.—, 95, 90 Pf.
Weisse und farbige Zierschürzen, M 3 50, 3 —, 2.25, 1.80, 1.40, 1,10, 80 Pf.
Schwarze wollene Schürzen, M. 2.60, 2.25, 1.80, 1.50, 1.20.
Schwarze seidene Schürzen, M. 12.50, 10.—, 9.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.—.
Weissseidene Cachenez für Herren, M. 9.—, 7.—, 6.—, 5 25, 4 50, 4.—, 3.—.
Grauseidene Cachenez, M. 6.—, 5.—, 4 50, 3.50, 2.80, 2.40, 2.—, 1.50.
Aechtfarb. bedruckte seidene Foulards-Taschentücher, M. 8.—, 7.—, 6.—, 5.50, 4.50, 4.—, 3.75.
Weiss seidene Taschentücher, kleine Form, mit Hohlsaum, M. 1.90, 17.0, 1.30, 1.15.
Sachets, elegante Ausführungen, M. 3.60, 2 50, 1.80, 1.50, 1 25.
Aparte Cartons, 3 feine irländische Batisttücher mit Hohlsaum enthaltend, M. 2 50.
Originelle Cartons und **Körbchen,** Sortiment von Nüschen enthaltend, M. 2.—, 1.50, 1.—, 75 Pf.
Etuis, ächte englische Nähnadeln enthaltend, hübsche Ausführungen, M 1.50, 1.20, 90, 75, 50, 40, 25 Pf.
Ball-Fächer aus Federn, elegante Ausstattung, M. 6.50, 5.50, 3.60.

Muster, sowie **Aufträge von 20 Mark an** werden **portofrei** versandt.

Das dankbarste Festgeschenk für eine Hausfrau ist eine **gute Waschmange,** welche das theuere Weißzeug schont und das lästige, gesundheitsschädliche und zeitraubende Bügeln erspart. Ich empfehle solche mit eisernem Getriebe in unübertroffener Güte für **Private, Gasthöfe, Institute, Anstalten, Spitäler** 2c. — Preisliste gratis. 5126.3.2

Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in **Bühl** in Baden.

N.B. Ungesäumte Bestellung wegen rechtzeitiger Lieferung geboten.

Photographisches Atelier

Amalienstrasse 37, Ottm. Dambacher, Amalienstrasse 37,

Aufnahmen von Visitenkarte bis Lebensgrösse, Vergrösserungen nach alten Bildern. Photo-Crayons (ohne Preiserhöhung). Gediegene Arbeit. Mässigste Preise. 4968.4.3

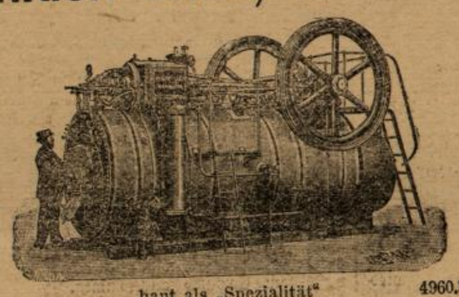
Aufträge auf Weihnachten Zwecks rechtzeitiger Lieferung baldigst erbeten.

Schutz

gegen die kalte, **gesundheitsschädliche** Zugluft in den Aborten gewähren meine überall leicht anzubringenden **Closet-Einsätze** mit Klappen. Catal. gratis. 5125.3.2

Wilh. Wolf in Bühl i. Bad.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM,



baut als „Spezialität" 4960.3.2

für industrielle und gewerbliche Anlagen

Lokomobilen

auf Tragfüssen und fahrbar von 2—60 Pferdekräften.

Garantie für unübertroffene Sparsamkeit in Brennmaterialverbrauch, für vorzügliche Leistungen, beste Materialien und grössten Kraftüberschuss über die nominelle Kraftbezeichnung.

Kataloge gratis und franco.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Das neue praktische

Badische Kochbuch

Neue (12.) Auflage,

in elegantem Leinwandband mit Goldpressung, **Preis 2 Mk. 70 Pf.,** ist durch **Malsch & Vogel** in **Karlsruhe**, sowie alle andern Buchhandlungen zu beziehen. 5151.8.1

Ludwig Oehl, Grossh. Hoflieferant,

116 Kaiserstrasse 116, Karlsruhe,

empfiehlt

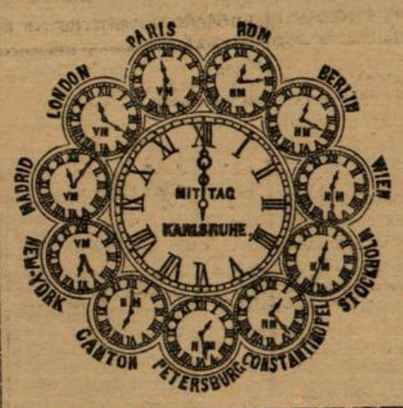
Handschuhe jeder Art in bekannter Güte, 5074.3.3

Cravatten in den neuesten Formen und Stoffen,

Hosenträger aller Systeme.

Gamaschen für Herren, Damen und Kinder.

Wilhelm Devin,



Krausbeck's Nachf., Hofuhrmacher, **118 Kaiserstr. 118, Karlsruhe,** empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** sein mit **allen Neuheiten** ausgestattetes grosses Lager in 5194.5.1 Taschenuhren, Regulateuren, Stand- und Wanduhren, Weckern u. s. w. unter Zusicherung **reellster u. billigster** Bedienung.

Weingrosshandlung Adolf Steiner,

Karlsruhe und Offenburg,

prämiirt ersten Ranges.

Prinzip: Solide Bedienung, billige Berechnung.

Empfehle mein grosses Lager selbstgekelterter **badischer Weiss- und Rothweine** — letztere sind vorzügliche Sanitätsweine, wesshalb allen ausländischen hitzigen Verschnittweinen vorzuziehen. 4915.10.6

Besonders empfehle: **Affenthaler. Durbacher, Zeller** und **Kaiserstühler Rothweine; Durbacher Weissherbst, Clevner, Klingelberger, Ruländer** und **alte Markgräfler.**

F. Mayer & Cie.

Grossherzogl. Repräsentanten Karlsruhe, **Hoflieferanten,** v. Christofle & Cie., **Rondellplatz,**

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen:

Porzellan-, Cristall-, Fayence- u. Metallwaaren, Service, Uhren, Lampen, Lustres, Candelabres, Schreibtisch-Garnituren, Zimmer-Decorationen, Christofle-Bestecke und Tafelgeräthe zu Fabrikpreisen. Hink's Patent-Stehlampen, Wandlampen, Hängelampen,

sowie eine Menge zu Geschenken geeignete

Neuheiten der Kunstindustrie,

und gestatten sich zum Besuche ihrer auf das Reichhaltigste ausgestatteten, auch Sonntags offenen

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst einzuladen. 4966.3.2

Reise-Bazar Alexander Haunz,

Ecke der Kaiser- und Herrenstraße,

Karlsruhe. 4954.6.3

Spezialität:

Koffer, Taschen u. Toilette-Necessaires,

sowie **feine Lederwaaren.**

Fabrikate der ersten Firmen Deutschlands und Wiens.

Anfertigung genau nach Angabe.

Distillerie Landauer

Brennerei — Fabrik feiner Liköre — Heilbronn in Württemberg

empfiehlt ihre **bekannten Spezialitäten**

Dominikaner — Benedictiner — Carthaeuser.
Vanille — Maraschino — Bergamotte — Curaçao.
Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Deutscher Cognac.
Kola-Nuss-Likör — Punsch-Essenzen.

5103.3.2

Vorräthig in den meisten Konditoreien, Delikatessen- u. Kolonialwaaren-Geschäften.

G. Schmidt-Staub,

Hofuhrmacher, Karlsruhe, 154 Kaiserstr., geg. d. Gren.-Kas.

Uhren u. Musikwerke.

Als schönste Weihnachtsgeschenke empfehle:

Taschen-Uhren

in grösster, gediegenster Auswahl.

Grosse Hausuhren

mit prachtvollem Schlage, vorzügl. Gang.

Stylvolle Regulateure,

mit Stunden- u. Viertel-Schlag.

Mechanische Musikwerke.

Ein Instrument spielt **Tausende** von Stücken. Preislage M. 9.— bis M. 400.—. Enorme Notenauswahl. 4669.10.7

Ill. Preisliste gratis u. franko.

Cafe mit Restaurant.

5202.4.1 Ein hochelegant eingerichtetes, altrenommirtes, sehr gut gehendes Cafe mit Restaurant ist wegen Sterbfalls sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch **K. Tröster,** Geschäfts-Agent in **Karlsruhe.**

Zu verkaufen.

5201.3.1 Drei elegante, vorzüglich gebaute Wagen in bestem Zustand, nämlich ein Landauer von Wimpf & Sohn, Stuttgart, ein Viktoria-Mylord, ein Break, **zugleich** Phaeton mit Verdeck u. Dog-car, beide von Walz & Sohn, Karlsruhe, versch. Geschirre, zwei 7- u. 8jährige Race-Pferde, ein- u. zweispännig, sehr gut eingefahren.

Näheres bei **Weber** in **Gernsbach.**

Detail-Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich in **Karlsruhe, Kaiserstrasse 122,** ein Détail-Geschäft meiner selbstfabrizirten Lederwaaren unter der Firma

Filiale der Offenbacher Lederwaarenfabrik von J. G. Höfle

eröffnet habe. 5183.3.1

Bei billigst gestellten Preisen ist eine aussergewöhnlich reichhaltige Auswahl in **Lederwaaren** aller Art bei mir geboten und hoffe ich daher, mit recht zahlreichem Besuche erfreut zu werden.

Hochachtungsvoll

J. G. Höfle, Lederwaarenfabrik,

Offenbach a. M.

Gesucht wird eine Wirthschaft

in **Pacht, Zapf** oder zum **Kauf** von kautionsfähigen, tüchtigen Wirthsleuten per sofort oder 1. Februar. 5092.2.2

Offerten erbittet **Urban Schmitt,** Liegenschafts-Agentur, Erbprinzenstraße 3, Karlsruhe.

5077.2.1 Eine solide **Militardienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht

Reise-Beamte

gegen Fixum, Provision und Diäten.

Branche-Kenntniß nicht unbedingt erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerten unter Chiffre **M. 6831** an **Heinrich Eisler, Hamburg,** richten.

4894.60.9 Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen, 74 Ctm. breit für 12 Mk. 50 Pf., 80 Ctm. breit, für 13 Mk. 50 Pf.,

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 15 Mk. 50 Pf., 82 Ctm. breit, 16 M. 50 Pf., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franko. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Ein kreuzsaitiges, sehr solides **Salon-Pianino** mit noblem, vollem Ton wird sehr billig verkauft: Karlsruhe, Schützenstraße 12 im II. Stock. 5069.—.4

A. B. in F. 5196.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.